

Amerikanische Faulbrut – Hygienehinweise für Imkereien Stand: 08 / 2019

Faulbrut erkennen und melden verhindert die weitere Ausbreitung (Bereits beim Verdacht auf Faulbrutbefall besteht eine Anzeigepflicht beim Veterinäramt)

Krankheitssymptome leicht erkennbar:



(alle Fotos: Dr. F. Neumann)

Streichholzprobe zeigt fadenziehenden, strukturlosen hell- bis dunkelbraunen Faulbrutschleim



Amerikanische Faulbrut - Krankheitsbild der anzeigepflichtigen Bienenseuche:

- stark lückenhaftes Brutbild
- löchrige, feuchte Zelldeckel
- schleimiger Zellinhalt
- eingetrockneter Schleim (Schorfen)
- fauliger Geruch

Mit Faulbrutsporen infizierte noch nicht erkrankte Völker/Ableger, werden durch die bakteriologische Untersuchung von Futterkranzproben erkannt. Auch hier besteht Anzeigepflicht beim Veterinäramt!



30 g Futterkranzprobe: Entnommen aus dem Randbereich verdeckelter Brutwaben



Auf dem Nährboden wachsen zahlreiche Kolonien des Erregers der Amerikanischen Faulbrut (*Paenibacillus larvae*)

Ergebnis einer Futterkranzuntersuchung (Bakteriologischer Befund)

Kontaminationsstufe 2 = +++ positiv (hoch):

- Ein Krankheitsausbruch ist zu befürchten bzw. klinische Symptome sind oder waren vorhanden
- Eine anschließende Untersuchung der Völker auf klinische Symptome ist unbedingt notwendig
- Auch ohne klinische Symptome besteht Handlungsbedarf

Hygiene-Hinweise für Imkereien mit positivem Futterkranz-Probenbefund (Faulbrut-Erregernachweis):

Ziele:

- Erregerverschleppung in andere Bienenstände und Ausbruch der Faulbrut verhindern.
- Mit hygienischen Maßnahmen eingeschleppte Faulbrutsporen vollständig aus den Bienenvölkern und der Imkerei beseitigen.

Sofortmaßnahmen:

Bienenvölker mit Faulbruterreger-Infektion (Ergebnis Futterkranzprobe):

1. Nach Anweisung des Veterinäramtes infizierte Völker abtöten bzw. kunstschwarmsanieren (Wabenmaterial aus den Kuntschwarmvölkern unschädlich beseitigen - verbrennen)

Begründung: Durch das Kuntschwarmverfahren bei mit Faulbrut infizierten, jedoch noch nicht erkrankten Völkern, wird der Erreger nahezu vollständig beseitigt und damit ein Krankheitsausbruch verhindert. Außerhalb der Vegetationszeit sind Kuntschwarm-sanierungen jedoch nicht oder nur eingeschränkt möglich.

2. Schwache und weisellose Ableger/Völker auflösen, Wabenmaterial einschmelzen

Begründung: Ableger und weisellose oder schwache Völker sind besonders anfällig für einen Faulbrutausbruch! Durch Ausräubern können sich starke gesunde Völker im Flugradius an diesen Schwachen infizieren!

Weitere Maßnahmen:

3. Alle Arbeitsmaterialien, Geräte und Kleinteile vor Wiedergebrauch (nach amtlich angeordneter Abtötung faulbrütiger Völker) durch Abflammen bzw. Waschen desinfizieren

Begründung: Bei einem Faulbrutausbruch halten sich die Sporenerreger über Wochen und Monate auf alle Oberflächen der gesamten Imkerei und im Futterkreislauf (ein Faulbrutschorf enthält bis zu 2,5 Milliarden Erregersporen).

- Abflammen aller Zargen, Deckel, Böden, Absperrgitter, etc.
- Mit Natronlauge waschen aller: Futtergeschirre, Zuchtgerätschaften, Honiggewinnungsgeräte, Wachsbearbeitungsgeräte, etc.
- Beseitigen von nicht desinfizierbaren Teilen: Abdeckfolien, Federwisch, etc.

4. Wabenbestand nachfolgend vollständig erneuern

Begründung: Über geraume Zeit befinden sich noch unterschiedliche Mengen Faulbrutsporen im Wabenbestand (alte Futterkränze) auch in den nicht klinisch von der Faulbrut betroffenen Völkern.

- Jede aus Völkern entnommene Alt-Wabe einschmelzen, nicht anderen Völkern oder Ablegern zuhängen

Vorbeugende Maßnahmen:

5. Keinen Honig an Bienen verfüttern

Begründung: Über den Honig/Futterkreislauf dürfen unter keinen Umständen Faulbrutsporen wieder an Bienen verfüttert werden!

- keinen alten oder betriebsfremden Honig füttern (z.B. Abschäumhonig)
- kein Entdeckelungswachs ausschlecken lassen
- keine Waben offenstehen lassen
- keine Wachsreste nach Völkerdurchsicht offen liegen lassen
- bis zwei Jahre nach der Sanierung keinen neu geschleuderten Honig füttern
- Honigtropfen auf Bienenkästen nach Völkerdurchsicht entfernen
- keine Importhonige als Bienenfutter verwenden (ein hoher Anteil untersuchter Importhonige enthält Faulbrutsporen)
- Völker und Ableger zunächst nur mit Mittelwänden erweitern

6. Je Volk und Jahr ca. 50% der Brutraumwaben erneuern

Altwaben einschmelzen – nicht lagern, der Futtevvorrat der Völker und Ableger sollte zu jeder Zeit min. 2-3 kg betragen, kleine Völker nicht einwintern – vorher auflösen.